

Mentoring ist eine große Chance!

Auf der Veranstaltung am 7. Juni 2022 in Köln setzten sich Bettina Mötting, Emitis Pohl und Vertreter*innen von Unternehmen eindrucksvoll für Mentoring als Instrument für Fachkräftegewinnung ein.

„Mentegra ist ein gelungenes Beispiel für Best-Practice-Mentoring für geflüchtete qualifizierte Frauen und kleine und mittlere Unternehmen“ – so beschrieb die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Köln, Bettina Mötting, zum Auftakt der Informationsveranstaltung „Zusammen weiterkommen – Mentoring als Chance“ das erfolgreiche Pilotprojekt des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Region Köln.



Bettina Mötting, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Köln bei ihrem Grußwort

Competentia Region Köln hatte zu einer Informationsveranstaltung zum Thema Mentoring für kleine und mittlere Unternehmen in das Forum der Volksschule im Rauten-Strauch-Joest-Museum am Neumarkt eingeladen. Knapp 50 interessierte Teilnehmer*innen waren gekommen, um sich zu informieren und auszutauschen.

Im abwechslungsreichen Programm appellierte Emitis Pohl, ehemalige Unternehmerin und geschäftsführende Vorsitzende des Vereins seiSTARK e.V. in ihrem Impulsvortrag sowohl an alle Geflüchteten als auch an alle Unternehmen, sich für das Thema Mentoring einzusetzen. „Man muss sich immer wieder trauen, etwas Neues zu versuchen. Das geht nur mit der Unterstützung von anderen Menschen und Vorbilder spielen eine große Rolle“, machte sie Mut.



Viola Kelb führte alle Informationen zu Mentegra zusammen.

Mentoring ist effektives Instrument der Fachkräftequalifizierung

Anschließend erläuterte die externe Prozessbegleiterin von Mentegra, Viola Kelb, in ihrem zusammenfassenden Beitrag die Bedeutung von Mentoring als effektivem Instrument der Arbeitsmarktintegration und der Fachkräftequalifizierung. Sie betonte, wie wichtig die Weitergabe des informellen Wissens über die deutsche Arbeitswelt von Mentor*innen an Mentees innerhalb des Eins-zu-Eins-Mentoring-Prozesses ist und wie gut darüber hinaus auch das Netzwerk der gesamten Gruppe aufgrund des Engagements aller Beteiligten funktioniert hat.



Agnes Wojtacki, Leitung Competentia Region Köln und Moderatorin Najima El Moussaoui bei der Begrüßung
 Fotos: Competentia Region Köln/Carina Lange



Emitis Pohl mit temperamentvollem Vortrag

Anschauliche Good-Practice-Beispiele

Die von Moderatorin Najima El Moussaoui kundig und lebendig geführten Podiumsgespräche mit den am Projekt Mentegra beteiligten Mentees und Mentor*innen erläuterten eindrucksvoll, wieviel sowohl kleine und mittlere Unternehmen als auch die geflüchteten Frauen von dem Mentoring-Pilotprojekt profitieren konnten.



Moderatorin Najima El Moussaoui, Mentee Shadi Taheri und die Mentor*innen Dr. Afsar Sattari, Muila Swele und Stefan Peck

Mentorin Muila Swele, Geschäftsführerin der Clearstone GmbH schilderte ihr Vorgehen: „Als Personalexpertin wusste ich, wie ich meiner Mentee helfen konnte und bin das sehr strukturiert angegangen. Ich habe ihr verdeutlicht, dass sie nur mit konsequentem Vorgehen Fortschritte machen kann und habe sie mit Hinweisen zu Bewerbungen und Rollenspielen für die Vorstellungsgespräche unterstützt. Nach sechs Monaten hatte sie dann einen Job in ihrem erlernten Beruf als Biologin gefunden“.



Stefan Peck und Muila Swele

Dr. Afsar Sattari, Geschäftsführerin des Dienstleistungsunternehmens Goal-EPMTS, weiß durch ihre eigenen Erfahrungen, wie schwer es ist, nach der Flucht aus dem



Dr. Afsar Sattari und Shadi Taheri

Heimatland neu anzufangen: „Ich habe meine Mentee sehr gern unterstützt, weil ich etwas zurückgeben wollte. Wir wussten beide, wenn wir etwas erreichen wollen, müssen wir Schritte definieren und dann schaffen wir das. Mentee Shadi Taheri bestätigte das: „Wir brauchen Zeit, um zu verstehen, wie der deutsche Arbeitsmarkt funktioniert, wie man auf Kolleginnen zugeht und vieles mehr – dabei hat mir das informelle Wissen meiner Mentorin sehr geholfen. Das Projekt Mentegra war genau das Richtige für mich – es hat mir

von so vielen Seiten geholfen, dass ich nach einem Jahr mein Ziel erreicht hatte – eine Umschulung zur Fachinformatikerin.“

Stefan Peck, Geschäftsführer der M. Zilken GmbH, ist von der Idee des Mentorings überzeugt: „Ich bin ein Fan davon, Leute einzuladen und dann zu schauen, wie ihre intrinsische Motivation ist und dann zu sehen, was man zusammen erreichen kann. Ich frage mich wirklich, warum in

Zeiten des Fachkräftemangels die Anerkennung von Abschlüssen so wichtig ist. Ich verstehe nicht, warum sich nicht mehr Unternehmen in Mentoring-Projekten engagieren.“

Abschließend stellte Christiane Karsch vom MA.i. e.V. (Migration und Arbeitswelt) die Projekte ihres Vereins vor, die zum Ziel haben Migrantinnen als Fachkräfte zu erkennen und zu gewinnen. Sie plädierte an die Unternehmen: „Es ist nicht nur an den geflüchteten Frauen, sich zu integrieren – es ist auch die Pflicht der Unternehmen, sich an der Integration in den Arbeitsmarkt zu beteiligen.“



Christiane Karsch
von MA.i. e.V.

Nach diesem mit Applaus der Anwesenden bedachten Schlussimpuls verabschiedete Moderation Najima EL Moussaoui alle mit einer Einladung zum Get-together, das mit lebhaften Gesprächen der Teilnehmer*innen untereinander die Veranstaltung beendete.

Text: Dorothee Mennicken Fotos: Carina Lange

Fotodokumentation



